Sankt Barbara

Deutschsprachige Gemeinde bei den Jesuiten in Krakau
Barbarakirche, Plac Mariacki
Gemeindeblatt 06/2015

„Ich werde euch Ruhe verschaffen“ - Herz-Jesu-Verehrung heute

Der Monat Juni ist in der katholischen Kirche eng mit der Herz-Jesu-Verehrung verbunden. Auf den 12. Juni dieses Jahres fällt auch das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu. Der moderne Mensch, auch der moderne Katholik, assoziiert diese Verehrung mit einer rührseligen Frömmigkeit und mit süßen, fast kitschigen Bildchen, die unserem heutigen Empfinden nicht mehr so ganz entsprechen. Der Grund dafür liegt darin, dass die uns bekannte Form der Herz-Jesu-Verehrung in der Zeit der Romantik aufblühte und die Formen dieser Epoche übernahm. Aber die Wurzel dieser Verehrung reicht tief in das christliche Altertum zurück und ist in der Bibel selbst begründet. In alten Zeiten hatte das Wort „Herz“ eine andere Bedeutung als jene, die wir seit der Romantik damit verbinden. Es bedeutete den innersten Kern der Person und wurde eher mit dem Denken und Entscheiden, als mit dem Gefühl assoziiert. Der bekannte Spruch von Blaise Pascal *Das Herz hat seine Gründe, die der Verstand nicht kennt* wäre für die Bibelautoren und Kirchenväter ein blanker Unsinn gewesen. Denn damals bedeutete der Ausdruck *Herz Jesu* etwas Anderes als wir heute darunter verstehen. Es ging dabei nicht primär um die Gefühlsregungen, sondern um das innerste Wesen Jesu.
Im Zentrum der Herz-Jesu-Verehrung standen seit jeher seine Worte aus dem Matthäusevangelium, welche übrigens den Altarraum der Krakauer Herz-Jesu-Basilika in der Kopernika Straße schmücken: *Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht*. (Mt 11,25-30)Dieses Wort erschließt den Weg zum Herzen Jesu, also zu seinem Innersten. Jesus eröffnet sich allen, die müde sind. Es geht hier aber nicht so sehr um eine körperliche oder psychische Ermattung. Diese lässt sich auch auf andere Weise beheben. Es geht um eine Müdigkeit, die man als geistig, oder existentiell bezeichnen könnte. Auch der menschliche Geist kann müde werden. Man spürt aber diesen Verlust an Kraft, wie übrigens alle

Christus der Gute Hirte, San Calisto Katakombe 3. Jh., Rom, Rekonstruktion

geistigen Vorgänge, nicht direkt. Man erkennt ihn allerdings indirekt anhand einer Reihe typischer Symptome: Man verliert Ziel und Sinn aus den Augen, weiß nicht mehr, was mit dem eigenem Leben anzufangen sei, die Lebensfreude schwindet, alles scheint absurd zu sein. Aus dieser kraftzehrenden (Aus)Weglosigkeit kann sich der Mensch alleine nicht mehr heraus helfen, denn es fehlen ihm die Mittel, die tiefsten, geistigen Grundlagen des Daseins aus sich selbst heraus zu schaffen. An solche Menschen richten sich die Worte Jesu: *Kommt zu mir, ich werde euch Ruhe verschaffen, ich werde eurem Leben einen neuen Sinn geben*.

Wie findet man aber diesen Frieden? Die Antwort Jesu ist klar: *Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir...* Das Joch Jesu besteht darin, dass er nicht den eigenen Willen, sondern den Willen des Vaters tut. Er lädt uns also ein, dass auch wir nicht den eigenen Willen, sondern den Willen unseres himmlischen Vaters tun, und gibt uns innere Kraft, indem er sagt: *sein Joch drückt nicht und seine Last ist leicht*. Kaum etwas kann unser Leben so sehr belasten wie unsere eigensinnigen Vorstellungen, Pläne und Träume. Wir versuchen auf verschiedenste Weise, den eigenen Willen durchzusetzen und schrecken manchmal nicht einmal vor der zweifelhaften Erfahrung der Sünde zurück, um die eigene Wunschpalette zu verwirklichen und schließlich mündet das Lebensprojekt in Frustration.
Jesus lädt uns heute ein, den Willen des Vaters zu tun, der einfach Liebe ist. Im Willen des Vater ist unser Friede und unsere Ruhe. Wie kann man ihn aber finden? Jesus sagt: *Lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig*.

Was heißt aber *gütig zu sein*? Das heißt: in allem das Gute zu suchen, in allem Gott zu suchen, denn Er ist da. Und *demütig*? Es heißt hier konkret: Gottes Wirken in meinem Leben zu akzeptieren in der demütigen Überzeugung, dass Gott besser weiß als ich selbst, was für mich gut ist. Eine große Last fällt dem Menschen von den Schultern, wenn er sich wirklich auf Gott verlässt und im Vertrauen auf Gott lebt.

P. St. Łucarz SJ

Gemeindeblatt 06/2015
Redaktion: P. Krzysztof Wałczyk SJ +48 607307068; walczyk@adres.pl
Layout: Wolfgang Hofer +48 889514197
http://www.gemeinde.deon.pl

Termine Gottesdienstordnung, Juni 2015

Donnerstag, 4. Juni 2015
Fronleichnam
Texte: Ex 24,3-8; Mk 14,12-16. 22-26
Zelebrant: P. Krzysztof Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Salvador Dali, *Das Abendmal* 1955 Washington
Musik
J.S. Bach *Präludium g-moll* BWV 535
Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 7. Juni 2015
10. Sonntag im Jahreskreis
Texte: Gen 3,9-15; Mk 3,20-35
Zelebrant: P. Józef Bremer SJ
Musik
J.S. Bach *Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist*
IN ORGANO PLENO BWV 631
Ł.M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 14. Juni 2015
11. Sonntag im Jahreskreis
Texte: Ez 17,22-24; Mk 4,26-34
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Jacob van Ruisdael *Landschaft mit Ruinen*
1650-82 Amsterdam
Musik
G.F. Händel *Sinfonia II in B-dur*
Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 21. Juni 2015
12. Sonntag im Jahreskreis
Texte: Ijob 38,1.8-11; Mk 4,35-41
Zelebrant: P. St. Łucarz SJ
Musik
C. Frank, *Variation h-moll op. 18*
Ł. M. Mateja (Orgel)

Sonntag, 28. Juni 2015
13. Sonntag im Jahreskreis
Texte: Weish 1,13-15; Mk 5,21-43
Zelebrant: P. K. Wałczyk SJ
Bildbetrachtung
Paolo Veronese *Die Auferweckung der Tochter von Jair*
1546 Paris
Musik
J.S. Bach *V Sonate C dur Teil II Adagio* BWV 529
Ł. M. Mateja (Orgel)

Bibelkreis
Jesuitenkolleg (ul. Kopernika 26)
jeden zweiten* Mittwoch 18.15 Uhr
17. Juni 2015

* Der Bibelkreis am 3. Juni 2015 entfällt, da am darauf folgenden Donnerstag, dem 4. Juni nach der Fronleichnams-Messe zur Begegnung bei Kaffee, Tee und Kuchen geladen wird.

Gemeindetreffen und Konzertmessen im Rückblick

Am Sonntag, dem 19. April 2015 fand nach unserem Gemeindegottesdienst ein Informationstreffen mit P. Adam Żak SJ statt. Pater Żak, ehemaliger Provinzial der südpolnischen Jesuitenprovinz und Mitarbeiter des Generalvorgesetzten der Jesuiten in Rom arbeitet derzeit in Polen als Beauftragter der Polnischen Bischofskonferenz in Missbrauchsfragen.

Osterkonzert am 17.5.2015, Sonntag der Himmelfahrt Christi. Die Kantorei St. Barbara hat unseren Gemeindegottesdienst in der Barbarakirche musikalisch mitgestaltet. Das volle Konzertprogramm wurde am selben Abend in der Herz-Jesu-Basilika in Krakau aufgeführt. Wir hörten von J.S. Bach die Pfingstkantate BWV 172 “Erschallet ihr Lieder, erklinget ihr Saiten”, die Kantate BWV 53

“Schlage doch gewünschte Stunde”, die schöne kurze Motette BWV 230 “Lobet den Herrn alle Haiden” und zwei Sopranarien vom Oratorium “Der Messias” von G.F. Händel. Die Aufnahmen wurden während des Abendkonzertes gemacht.

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 31.5.2015 besuchte uns die Neue Kantorei des Dekanats Weilheim aus Oberbayern. Unsere Gäste haben im Rahmen unseres Gemeindegottesdienstes die E-dur Messe von Rheinberger und nach der Messe das “Vaterunser für Solotenor, Chor, Orgel und Harfe” von L. Janacek aufgeführt.

Beim anschließenden Gemeindetreffen gab es reichlich Gelegenheit zum Gespräch mit unseren Gästen aus Weilheim. Vielen Dank auch an jene, die uns mit selbst gebackenem Kuchen und mitgebrachtem Gebäck verwöhnt haben und nicht zuletzt an Konsulin Isolde Felskau die mit Wein für zusätzlich gute Stimmung gesorgt hat.